



DER MARATHONMANN

SEITE 06



kulinarische Reise „dahoam“ für Hörsehbehinderte / Taubblinde 2020	3
Informationen und Unterstützungsangebote	4
Der Marathonmann	6
Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in Niederbayern	9
Bio? Logisch! Bio-Zierpflanzen für die Region / Kooperation mit dem Biohof Aigner	10
Obstpressen auf dem Burgberg	11
Bogenschießen auf dem Burgberg	12
Der Burgberg – ein Ort mit großem Potential	13
Stiftung Anerkennung und Hilfe	14
Jugendwohnheim Nymphenburg – Ein Rückblick auf 2020	16
Socken für den Förderverein Rottmoos	19
Unsere Jubilare	20

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
Liebe Blad'l-Leser,**

wenn wir auf das Vorwort des letzten Bladls vom März dieses Jahres zurückblicken, dann erinnern wir uns daran, wie völlig unvorbereitet uns die Pandemie getroffen hat. Acht Corona-Monate später läuft zwar nicht alles in geregelten Bahnen, - zumindest aber sind im Bereich der Maskenversorgung, der Testmöglichkeiten und der Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften im Alltagsleben schon viele Fortschritte gemacht worden. Vor allem haben wir uns aber in unserem Alltag auf die neue Situation eingestellt:

Wenn man damals verzweifelt aus alten T-Shirts Masken geschneidert hat, so hängt heute an jeder häuslichen Garderobe eine modisch und farblich abgestufte Auswahl an Nasen- und Mundschützern, aus denen man passend zum Kleid oder zum bevorstehenden Anlass wählt.

Begriffe wie 8. Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung BayIfSMV gehen uns mittlerweile geschmeidig von den Lippen und wenn wir früher in der Morgenzeitung erst mal nach dem Wetterbericht geschaut haben, geht heut unser Blick gleichzeitig auch zu den aktuellen Inzidenzzahlen und Neuinfektionsraten.

Es gibt wohl niemand unter uns, der noch an keiner Videokonferenz teilgenommen hat und wenn diese vermaledeite Pandemie endlich vorbei ist, werden wohl Zoom, Webex, Team Viewer, Google Meet, Jitsi Meet und all die anderen Programme als Gewinner aus der Krise hervorgehen.

Da unser Angebot im BLWG e. V. sehr vielseitig ist, haben wir auch mit den Bezirken, den Kommunen, dem Sozialministerium, der Arbeitsagentur und den Krankenkassen die unterschiedlichsten Kostenträger. Anfangs war es nicht einfach, die verschiedenen Lösungsansätze zu verstehen, die diese Institutionen für die Weiterfinanzierung entwickelt



haben. Gleichzeitig trafen die Einschränkungen durch den Lockdown unsere verschiedenen Arbeitsfelder ganz unterschiedlich. Mittlerweile sind Finanzierungsebenen erreicht, die uns helfen, handlungsfähig zu bleiben und im Bereich der „alternativen Leistungserbringung“ konnten viele kreative und wirksame Methoden entwickelt werden.

Natürlich lässt sich auch schon „an fünf Fingern abzählen“, dass unser Staat die immensen Mehrkosten und Einnahmeverluste, die uns Corona beschert, nicht so leicht wird wegstecken können. Die Pandemiehypothek wird ähnlich wie die Deutsche Einheit nicht in Monaten, sondern eher in Jahrzehnten abzutragen sein.

Als gemeinnütziger Verein werden wir uns in Zukunft an manchen Stellen einschränken müssen. Annehmlichkeiten, die bisher irgendwie „dazu gehörten“, werden nicht mehr selbstverständlich sein. Uns stehen keine Rücklagen zur Verfügung, wie das in vielen gewinnorientierten Unternehmen der Fall ist. Andererseits durften wir auch erfahren, dass der Staat das Netz aus sozialen Dienstleistungsunternehmen in Zeiten wie diesen stützt und faire Lösungen findet, - dafür bedanken wir uns!

In der Hoffnung auf schnelle und vor allem wirksame Lösungen aus der Ecke der pharmazeutischen Industrie wünschen wir Euch nun trotz aller Einschränkungen eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit!

Bleibt gesund!

**Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank**

„dahoam“

EIN BISSCHEN WAS FÜR DEN BAUCH UND GANZ VIEL FÜR DIE SEELE – DIE KULINARISCHE REISE „DAHOAM“ FÜR HÖRSEHBEHINDERTE / TAUBBLINDE 2020

DAS JAHR 2020 wird sicherlich den meisten von uns als Jahr der ganz besonderen Herausforderungen in Erinnerung bleiben. Jede/r hat auf seine Weise mit den Regeln zu Abstand, Mundschutz und Kontakteinschränkungen zu kämpfen. Für Menschen mit Hörsehbehinderung / Taubblindheit bedeutet die Corona-Pandemie eine Verschärfung ihrer Isolation in der Gesellschaft und sogar untereinander. Die gewohnten und beliebten Taubblindentreffen zweimal im Monat mussten seit Mitte März ausfallen und auch weitere Freizeit- und Begegnungsveranstaltung schienen unter den bestehenden Auflagen so gut wie unmöglich umsetzbar (taktiles Gebärden oder Lormen mit Abstand und Maske – wie soll das gehen?).

„Schwierig, aber nicht unmöglich!“ und „lieber den Sommer nutzen, wer weiß was dann kommt!“ – Das waren zwei meiner Gedanken die mich dazu brachten eine kulinarische Reise unter ganz besonderen Bedingungen zu planen.

Das Konzept der kulinarischen Reisen wurde bereits von meiner Vorgängerin in der Taubblindenberatung entwickelt und seit Langem ein bis zweimal im Jahr durchgeführt. Normalerweise finden zwei Vorbereitungstreffen statt, bei denen Betroffene selbst das Land aussuchen (2019 z.B. Frankreich) und sich Themen für kleine Vorträge überlegen. Bei der kulinarischen Reise selbst gibt es üblicherweise eine kleine Ausstellung zum Begreifen und Erfahren des Landes (z.B. mit landestypischen Gewürzen, traditioneller Tracht etc.) dann eine Reihe von Vorträgen der Teilnehmer über Themen das Land betreffend und am Schluss ein gemeinsames Essen typischer Speisen.

Natürlich war eine Ausstellung mit verschiedenen Tischen zwischen denen die Teilnehmer hin und her schlendern um aus einem Gefäß Aromen zu erschnüffeln und einen Trachtenhut von Hand zu Hand zu erfühlen usw. nicht umsetzbar. Dennoch ist auch in diesen Zeiten viel möglich und so kam es, dass wir uns am 11.08.2020 zu zehnt (sechs Teilnehmer, 2 DGS-Dolmetscherinnen, 1 Schriftdolmetscherin und ich) zu einer kleinen, abgespeckten aber dennoch abwechslungsreichen kulinarischen Reise trafen.

Drei Teilnehmer informierten uns mit ihren selbst vorbereiteten Vorträgen zu den Themen: Bundesland Bayern (Einwohnerzahl, Fläche, Landschaft, Flüsse, Seen, Gebirge), Typisches Essen und Trinken in Bayern, Stadtgeschichte München, Berühmte Persönlichkeiten aus Bayern und die Bayrischen Seen. Im zweiten Teil wurden wir mit einem bayrischen Brotzeiteller (vorbereitet von Starke's Catering und mit Mundschutz und Handschuhen serviert) sowie bayrischem Bier oder Radler verwöhnt. Auch ein Austausch untereinander war Dank Plexiglasscheiben und transparentem Mundschutz möglich und wurde rege genutzt.

Selbstverständlich war dieser Tag nicht mit den vorigen Veranstaltungen vergleichbar, aber es war für uns alle ein kleiner Lichtblick in einer schwierigen Zeit.



LIEBE ELTERN VON KINDERN MIT HÖRBEHINDERUNG,

mit der Nachricht über die Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit des eigenen Kindes ist auf einmal alles anders. Für Sie als Eltern bedeutet das oft viel Mühe auf der Suche nach verlässlichen Informationen und Unterstützungsangeboten. Dabei ist es leicht möglich den Überblick zu verlieren.

Die BLWG - Informations- und Servicestellen Oberbayern haben deshalb folgende Beispiele für Links zu informativen Webseiten für Sie zusammengestellt:

Deutscher Gehörlosen-Bund:

u.a. Broschüren für Eltern:

z.B. „Bilingual aufwachsen“, „Sprachen bilden“, „Mein Kind“ etc.:

➔ <http://www.gehoerlosen-bund.de/publikationen/brosch%C3%BCre>

u.a. Flyer für Eltern:

➔ <http://www.gehoerlosen-bund.de/publikationen/flyer>

Verein für bilinguale Bildung in Deutscher Gebärdensprache und Deutscher Lautsprache:

➔ <http://biling-ev.de/>

Babysignal Mit den Händen sprechen (bundesweit):

➔ <https://www.babysignal.de/>

Der Karin Kestner-Verlag bietet verschiedene Informationen an:

Zum Beispiel zu Themen wie Haus-Gebärdensprachkurs für Kinder, Bücher/ DVDs für schwerhörige/gehörlose Kinder, Informationen zu Anträgen, Links zu diversen unterstützenden Stellen...:

➔ www.kestner.de

➔ <https://www.kestner.de/n/elternhilfe/elternhilfe-einfuehrung.htm>

Bücher zum Thema Baby-Zeichen:

➔ <https://www.kestner.de/n/verlag/babyzeichen/babyzeichen-einfuehrung.htm>

Infos

CD-ROM/DVD „Tommys Gebärdensprache @ 1 - 3 -

Spielerisch Gebärdensprache lernen für Kinder ab 3 Jahren“:

➔ <https://www.kestner.de/n/verlag/produkte/tommycd/tommycd-einfuehrung.htm>

Gebärden-Liederbücher, Gebärden-Karten...:

➔ <https://www.kestner.de/shop/>

Gebärden verstehen - BIBI Verlag:

➔ <https://www.gebaerdenverstehen.de/bibi-verlag/>

Buch: „Diagnose hörgeschädigt –

„Was Eltern hörgeschädigter Kinder wissen sollten“:

➔ <http://www.diagnose-hoergeschaedigt.de/>

Kindergeschichten in DGS:

➔ <http://www.dgs-kids.de/>

Der Gehörlosenverband München und Umland e.V. (GMU) zeigt kostenlos auf seiner Homepage: Kinderbücher in Gebärdensprache:

➔ <http://kinderbuecher.gmu.de/>

Dort sehen Sie kostenlos verschiedene Geschichten in Gebärdensprache und vertont, z.B. zum Thema Ostern und vieles mehr.

Ein Angebot von Julia von Juli:

Ein Kinderbuch zum Thema Gebärdensprache und Inklusion:

➔ <https://www.juliavonjuni.de/autorin/>

Julia von Juli bietet zudem auch Workshops für Kinder und für Jugendliche an, die zum Beispiel von Schulen oder für Ferien-Freizeiten etc. gebucht werden können. Dabei geht es um Themen wie Gebärdensprache, Gehörlosen-Kultur, Umgang miteinander...

Mehr dazu unter:

➔ <https://www.juliavonjuni.de/referentin/olaf-hoppel-und-die-geheimsprache/>

Bundes Eltern Verband gehörloser Kinder e.V.:

➔ <https://gehoerlosekinder.de/>

Darauf auch ein Link zu:

➔ <http://www.guckmich.tv>: Dort kann man Videos mit Untertitel, Gebärdensprache und Lautsprache finden.

Jette & Fiete – Informationsplattform von und für Hamburger Eltern mit hörbehinderten Kindern und Jugendlichen:

➔ <https://www.jette-und-fiete.de/>

Vereinigung der Eltern hörbehinderter Kinder in Bayern e.V.:

➔ <https://www.elternvereinigung.de/>

Austauschwoche für Familien mit hörbehinderten Kindern vom Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.:

➔ <https://austauschwoche.de/>

Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige:

➔ <https://www.budiko.de/>

Vielleicht für Jugendliche und Eltern von Interesse:

Gebärdensprache mit Rafael Grombelka:

➔ <https://www.facebook.com/stadtbibliothek.mannheim/videos/1521144751376703/>

Kinderschutz München – Ambulante Erziehungshilfe für Gehörlose:

➔ <https://www.kinderschutz.de/Angebote/Ambulante-Erziehungshilfe/AEH-fuer-Gehoerlose>

Evangelisches Beratungszentrum München e.V. : Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung und deren Angehörigen:

➔ <https://erziehungsberatung-muenchen.de/unsere-standorte/ebz-gehoerlose/>

Deutscher Schwerhörigenbund e.V. Bundesjugend:

➔ <https://www.schwerhoerigen-netz.de/>

Bayerische Gehörlosen-Sportjugend:

➔ <http://www.jugend.bg-sv.de>

Deutsche Gehörlosen Jugend:

➔ <http://www.gehoerlosen-jugend.de>

Initiative Gehörlosen-Jugend (IGJ)

Gehörlosenverband München und Umland e.V.:

➔ <http://www.igj-muenchen.de>

Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V.:

➔ <http://www.bhsa.de/>

Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten – Selbsthilfe und Fachverbände e.V.:

➔ <https://www.deutsche-gesellschaft.de/>

Bayerischer Cochlea Implantat Verband e.V.:

➔ <https://www.bayciv.de/>

Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V.:

➔ <https://www.dci.de/>

Stand: 12.11.2020

Wir, die BLWG - Informations- und Servicestellen für Menschen mit Hörbehinderung bieten ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Hörbehinderung und deren Angehörigen. Nutzen Sie gerne die Möglichkeit einer persönlichen Beratung bei Ihrer Servicestelle vor Ort. Alternativ dazu bieten wir Ihnen auch Beratung per Online-Chat an.

Unsere Kontaktdaten und weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.blwg.eu.

Melden Sie sich gerne bei uns.

**IHRE BLWG –
INFORMATIONEN- UND SERVICESTELLEN
OBERBAYERN**

www.

Der Marathonmann

ENDE DER 70ER und Anfang der 80er Jahre wurden in Bayern erstmals professionelle Beratungsstrukturen für Menschen mit Hörbehinderung aufgebaut. Adolf Gerl war einer der Pioniere, die diese wichtige Anfangszeit entscheidend mitgestalteten.

Ein Jahr nach der Eröffnung des BBW in Johanneskirchen, stieg Adolf 1979 in den Sozialdienst dieses Hauses ein. Eine Berufsbildungsstätte übrigens, die ihre Ursprünge schon in den 50er Jahren in der Haydnstraße hatte.

Weil diese Aufgabe alleine für den Tandrang des Adolf Gerl nicht genug war, bot er zusätzlich regelmäßige Beratungstermine für Menschen mit Hörbehinderung in der Haydnstraße an. Damit legte er den Grundstein für die Beratung in Oberbayern, - gewissermaßen zündete er eine Startrakte, die sich mittlerweile zu einer großen Raumstation mit Modulen in München, Ingolstadt, Traunstein und Weilheim entwickelt hat.

Als gebürtigen Oberpfälzer zog es ihn schon bald in neue, unerschlossene Beratungsregionen im tiefen Osten Bayerns. Schnell war 1985 in Regensburg eine Basisstation aufgebaut, von der er in die hintersten Ecken der Oberpfalz und Niederbayerns ausschärfte.

Seine Beratungsstunden beschränkten sich nämlich nicht nur auf den Sitz in Regensburg, sondern fanden in zahlreichen Gehörlosenvereinen und Sozialstationen der beiden Regierungsbezirke statt.

Beratungsstelle für Hörgeschädigte eröffnet

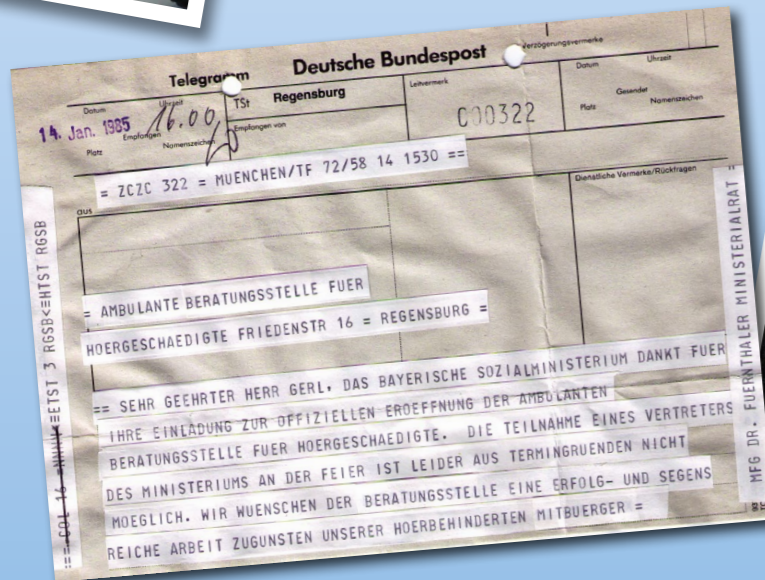
Ein offenes Ohr für Gehörlose

Regensburg (bn) – Wer sich drei Minuten lang die Augen verbindet, kann sofort die Probleme eines Blinden verstehen. Wer sich die Ohren verstopft, wird kaum auf die Schwierigkeiten eines Gehörlosen aufmerksam. Behindert durch die Unfähigkeit, sich in unserer „kommunikativen“ Umwelt zurechtzufinden, nach außen hin ohne „sichtbares“ Zeichen einer Behinderung, stoßen Gehörlose bei Arbeitskollegen, auf der Straße oder im privaten Bereich immer wieder auf Unverständnis. Sie gehören im Bereich der Randgruppen in die Außenzonen, finden sich kaum mit Hörenden zurecht und ziehen sich deshalb meist aus der Gemeinschaft zurück. Die Probleme und Schwierigkeiten von Gehörlosen abzubauen zu helfen, Informationen zu vermitteln und eine bessere Verständigung zwischen Gehörlosen und Hörenden zu vermitteln: das sind die Aufgaben, der sich die neu eröffnete Beratungsstelle für Hörgeschädigte in der Oberpfalz, die am vergangenen Dienstag in der Friedensstraße 16 eröffnet wurde, annehmen wird. Leiter der Beratungsstelle ist der Sozialpädagoge Adolf Gerl, der zusammen mit den Gehörlosenverbänden Dolmetscher für die Gebärdensprache ausbilden wird.

Wichtigste Einrichtung der neuen Beratungsstelle ist zweifellos das Schreibtelefon: eine technische Errungenschaft, die es Gehörlosen möglich macht zu telefonieren. Das „Normaltelefon“ ist dabei an ein Zusatzgerät gekoppelt, auf dem nach Schreibmaschinenart der mitzuteilende Text verfaßt werden kann. Über Telefon geht der Text in akustische Signale „zerstückelt“ an den Gesprächspartner und läuft dort über ein Sichtfenster. Die Antwort erfolgt auf dem gleichen Weg. Das Schreibtelefon wurde der Beratungsstelle übrigens auf Vermittlung von Stadträtin Hildegard Anke über die Maria-Probst-Stiftung vermittelt.

Die Beratungsstelle bietet außerdem an, Hilfestellungen und Dolmetscherdienste zu leisten, wenn es irgendwo darum geht, Verständigungsschwierigkeiten abzubauen oder Hörgeschädigten etwas zu erklären: Adolf Gerl beherrscht die Taubstummensprache.

Die Beratungsstelle im Haus des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Friedensstraße 16 in Regensburg, ist dienstags von 8 bis 12 und donnerstags von 13 bis 18.30 Uhr besetzt und telefonisch unter der Rufnummer 0941/75 220 zu erreichen.



Aber auch am Arbeitsplatz seiner Klienten trat er helfend und vermittelnd auf oder besuchte eine junge Familie, die gerade gehörlosen oder schwerhörigen Nachwuchs bekommen hatte, - vormittags Integrationsfachdienst und nachmittags Frühförderung sozusagen.

Ja, die Sozialarbeiter der Beratungsstellen haben es mit allen Feldern der Sozialen Arbeit zu tun: Erziehung und Familie, Bildung und Arbeit, Gesundheit, rechtliche Angelegenheiten, Gemeinwesen bis hin zur Trauerbegleitung. Spezialisierung auf einen Schwerpunkt hilft da nicht viel, - sie sind Tausendsassas mit der Vielfalt eines Schweizer Messers.

Die Gebärdenkompetenz, die sich Adolf in den ersten Jahren in München angeeignet hatte, kam ihm hierbei natürlich sehr zugute.

Wenn man ein Gebiet zu betreuen hat, das von Regensburg über Passau nach Landshut, Neumarkt und Tirschenreuth reicht, dann geht das nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Bis Adolf im Jahr 1996 Unterstützung mit einer separaten Beratungsstelle für Niederbayern in Straubing bekam, hat er deshalb jedes Jahr gut und gerne 60.000 km auf den Tacho seines Dienstwagens gefahren, -seit 96' immerhin noch die Hälfte davon.





Im Blickpunkt

Adolf Gerl

05

Adolf Gerl, Leiter der Ambulanten Beratungsstelle Oberpfalz mit Sitz in Regensburg



Im Jahr 1978 leistete Herr Gerl während seines Studiums zum Sozialpädagogen sein Jahrespraktikum im Sozialdienst des Bayerischen Landesverbandes für die Wohlfahrt Gehörlosenschädigter und des Berufsbildungswerkes München für Hör- und Sprachgeschädigte ab. Am 1. September 1978 begann er sein Arbeitsverhältnis beim Verband und arbeitete mit Frau Führer und Herrn Jakob. Am 1. Januar 1985 wechselte Herr Gerl nach Regensburg und baute dort die gemeinsame Ambulante Beratungsstelle für die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz auf.

1996 wurden diese gemeinsame Beratungsstelle getrennt; Herr Gerl ist seitdem für den Regierungsbezirk Oberpfalz allein zuständig.

Am 01. September 2004 feierte Herr Gerl sein 25jähriges Dienstjubiläum!

Herr Gerl ist verheiratet mit Frau Margit, die ebenfalls in der Beratungsstelle als Sachbearbeiterin und in der Dolmetschervermittlung beschäftigt ist.

Herr Gerl ist begeisterter Langstreckenläufer und Wanderer. Gerne hält er sich auch mit Gartenarbeit auf.

Die Redaktion möchte an dieser Stelle Herrn Gerl nochmals zum 25-jährigen gratulieren und wünscht ihm für die weitere Zukunft alles Gute!

Karl-Heinz Haider



Das macht bis heute mehr als 3 ½ Mondflüge in Sachen Gehörlosenberatung: Ein wahrer Marathonmann!!!

Die Handlung des gleichnamigen Thrillers, der übrigens fast zur selben Zeit wie Adolfs Berufsstart in den Kinos zu sehen war, hat zwar rein gar nichts mit seiner Sozialarbeitertätigkeit zu tun, aber genauso wie der noch junge Dustin Hoffmann in diesem Film auf einen Marathonlauf hintrainiert, ist auch Adolf ein begnadeter Langstreckenläufer, der quasi auch in seiner Freizeit immer schon auf „der Roas“ war.

Treu an Adolfs Seite war von Anfang an seine Frau Margit, die sowohl die wichtige Sachbearbeitung und Dokumentation für die Beratungsstelle übernahm, als auch eigenständig den Vermittlungsdienst für Gebärdensprachdolmetscher in der Oberpfalz aufbaute. Zum vollendeten Familienunternehmen wurden die Gerls, als dann auch noch die Schwiegermama für Ordnung und Sauberkeit in den Räumen der Luitpoldstraße sorgte.

Adolf Gerl ist in den mehr als vier Jahrzehnten seiner Tätigkeit im BLWG e. V. zu einem Aushängeschild des Vereins geworden und gilt in der Oberpfalz und für viele auch noch in Niederbayern, als die zentrale Ansprechperson, wenn es um die Belange von Menschen mit Hörbehinderung geht.

Wenn Ärzte, Richter, Seelsorger, Firmenchefs oder Sachbearbeiter in Ämtern nicht mehr weiterwissen, dann rufen sie bei Adolf Gerl an, die Google-Adresse für alle Fragen der Hörbehindertenarbeit sozusagen.

Dies liegt nicht nur daran, dass er ein Profi der Sozialen Arbeit ist, sondern seine Klienten auch ins Herz geschlossen hat! Wenn „Not am Mann war“ stellte Adolf dies mit zahllosen Einsätzen zu jeder Tages- und Nachtzeit unter Beweis.

Lieber Adolf, liebe Margit,

vielen Dank für Euer berufliches Lebenswerk und alles Gute für die Zukunft!

INFORMATIONSDIENST- UND SERVICESTELLE FÜR MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNG IN

Niederbayern

WAR DAS JAHR 2019 schon von Veränderungen in der Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in Niederbayern geprägt, blieben sie auch dieses Jahr nicht aus.

Die erste Veränderung ging im Februar 2020 mit dem Einzug von Frau Mechthild Wagner einher. Frau Wagner hat den Bereich der Schwerhörigenberatung der ausgeschiedenen Carmen Böhm übernommen. Frau Wagner hat die Beratung der Schwerhörigen, CI-Träger*innen und Tinnitus-Betroffene weiter ausgebaut und so freuen wir uns, dass wir seit Sommer 2020 auch Außensprechtag für den betroffenen Personenkreis anbieten können.

Ende Juli verabschiedete sich Frau Cornelia Stiegler aus der Informations- und Servicestelle. Bei all der Corona-Pandemie gibt es auch schöne Nachrichten und so widmet sich Cornelia Stiegler einer neuen Herausforderung als Vollzeit-Mama – an dieser Stelle möchte Team Niederbayern nochmals die allerherzlichsten Glückwünsche zur Geburt ihres Sohnes aussprechen! Wir wünschen Cornelia und ihrer kleinen Familie alles Gute!

Mit dem Auszug von Frau Cornelia Stiegler folgte wenig später der Einzug von Frau Stefanie Kurzdorfer. Sie übernimmt nicht nur den Bereich der Gehörlosen-

beratung, sondern wird auch die Leitung der Informations- und Servicestelle in Niederbayern.

Bei all der Veränderung bleiben unsere Kontaktdaten aber unverändert:

Per Mail sind Mechthild Wagner und Stefanie Kurzdorfer unter iss-ndb@blwg.de erreichbar. Die Mailadresse der Dolmetschervermittlung ist weiterhin dolmetschervermittlung.ndb@blwg.de.

Und unsere Sprechstundentermine findet ihr wie bisher auch auf unserer Homepage.

Nun ist das Team Niederbayern wieder komplett und wir freuen uns, Euch und Sie kennen zu lernen und vielleicht auch mal zu treffen! Auf eine gute Zusammenarbeit und baldiges (Wieder-)sehen!

Eure Informations- und Servicestelle Niederbayern



Bio? Logisch!

BIO-ZIERPFLANZEN FÜR DIE REGION / KOOPERATION MIT DEM BIOHOF AIGNER

KURZE TRANSPORTWEGE, regionale Hersteller, Verzicht auf chemische Dünger – diese und viele andere Schlagwörter kennt man (noch) v.a. im Bezug auf die Erzeugung von Lebensmitteln. Im Zierpflanzenbau ist der Anteil konventioneller Gärtnereien und biozertifizierter Erzeugung noch deutlich unausgewogener als in der Lebensmittelerzeugung.

Umso erfreulicher war es für den Burgberg –pünktlich zur Herbstsaison – einen starken Absatzpartner für die in der Ausbildung hergestellten Bio-Zierpflanzen zu finden. Der Biohofladen Aigner wird in Zukunft sein Sortiment um eine kleine Auswahl an verschiedenen Gräsern, Purpurglöckchen, oder Alpenveilchen erweitern. Im Sommer sollen zudem weitere Zierpflanzen angeboten werden.

Dieser – auf geringere Stückzahlen ausgelegte – partnerschaftliche Vertriebsweg mit einem lokalen Partner aus der Region passt genau in das ausgegebene Zukunftskonzept des Burgbergs. Im Rahmen der Ausbildung muss eine Vielzahl an Zierpflanzen von den Auszubildenden erstellt werden können. Echte Handarbeit und durch den biologischen Ansatz frei von schädlichen Düngern und Chemikalien. Der Gartenbaulehrbetrieb ist keine Produktionsstätte mit Direktverkauf, der Ansatz, die während der Ausbildungszeit erstellten tollen Erzeugnisse mit einem regionalen Bio-Partner zu vertreiben aber in jeder Hinsicht logisch und konsequent im Bezug ressourcenschonende Erzeugung und Vermarktung.

DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM...

... VON ALLEN – mehr oder weniger passenden – Sprichwörtern, Weisheiten und Zitaten rund um den Apfel (übrigens mit weitem Abstand das Lieblingsobst der Deutschen) beschreibt dieses die erstmalige Kooperation zwischen dem Obst- und Gartenbauverein Frontenhausen und dem Gartenbaulehrbetrieb wohl am besten. In diesem Fall trafen sich Angebot und Nachfrage zweier Partner in einer wohl einmaligen Übereinstimmung mit einem phänomenalen Endprodukt als Ergebnis.

Der Obst- und Gartenbauverein benötigte für die Presssaison 2020 dringend neue Räumlichkeiten, da die Gemeinde den bisherigen Standort für den Ausbau der Feuerwehreinrichtungen leider aufgeben musste. Der Burgberg besitzt mit über 60 verschiedenen Apfelbäumen zwar den nötigen Rohstoff und zudem die passenden Räumlichkeiten (Pressraum, Lagerraum, etc.), nicht aber das Know-How, das Equipment und die Erfahrung seinen eigenen Apfelsaft in dieser Qualität herstellen zu können.

Viele der Vorbereitungen für das Obstpressen konnten sogar mit ausbildungsrelevanten Inhalten verknüpft werden, so wurde u.a. eine verdichtete Fläche für das reibungslose An- und Abliefern der Äpfel von den Auszubildenden angelegt. Der

Obst- und Gartenbauverein konnte in seiner Premiersaison am neuen Standort von August bis November über 11.000 Liter Apfelsaft pressen, knapp 500 Liter davon wurden mit den Äpfeln vom Burgberg hergestellt. Wurde im ersten Jahr noch mit dem bewährten Bag-In-Box System gearbeitet, ist für die Saison 2021 die Abfüllung in Glasflaschen geplant. Ein passendes Etikett ist bereits in Planung, die offizielle Naturlandzertifizierung des Safts in die Wege geleitet.

Die Rückmeldungen fielen durchwegs sehr, sehr positiv aus (der Einrichtungsleiter musste bei fast allen vergangenen Terminen Bestellungen mit nach München nehmen 😊) und vor allem bei den Bewohnern des Jugendwohnheims findet der Saft reißenden Absatz. Ein natürliches, frisches Produkt ohne Transportwege mit direkter Verarbeitung vor Ort: Die Kooperation

Obstpressen auf dem Burgberg



zwischen dem Obst- und Gartenbauverein setzt die Trends der Erzeugerherstellung vor Ort bereits um.

Die Vernetzung in der Gemeinde und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern ist ein Aspekt der täglichen Arbeit den man gar nicht groß genug betonen kann. Kooperationen wie diese sind und werden weiterhin ein wichtiger Baustein sein um den Gartenbaulehrbetrieb dauerhaft und gewinnbringend in das Gemeindegeschehen zu integrieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:
BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:
Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:
www.wir-machen-druck.de

Auflage:
750 Stück

Erscheinungsdatum:
Das BLWG-Blaad erscheint jährlich dreimal.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2021:
22. März 2021



Foto: Monika Bergbauer, Dingolfinger Anzeiger

Bogenschießen auf dem Burgberg

KOOPERATION MIT DER SCHÜTZENGEMEINSCHAFT BERG AM LOAM FRONTENHAUSEN

DER WALD hinter dem Betriebsgelände als Sherwood Forest? Helden in Strumpfhosen im Gartenbaulehrbetrieb? Weit gefehlt, ab dem Jahr 2021 wird der Burgberg zur Heimat der regionalen Bogenschützen. Echter Leistungssport, körperlich und mental fordernd und dabei mit sehr viel Spaß verbunden, dies beschreibt den Bogenschieß-

sport wohl deutlich besser als der Vergleich mit Robin Hood 😊. Die Schützengemeinschaft Berg am Loam Frontenhausen wird – leider wie so vieles durch die Coronakrise deutlich verzögert – im Frühjahr 2021 ihren Schießplatz auf den Burgberg verlagern. Neben dem Aspekt einem langjährigen, traditions-

Bau der Plattform:

Quelle: Dingolfinger Anzeiger, Anna Unterholzner

reichen und wichtigen Sportverein aus der Region zu helfen (Aufgrund von Baumaßnahmen für ein Neubaugebiet haben die Schützen ihren bisherigen Schießplatz leider verloren) ist der Kooperationsgedanke v.a. im Sinne unserer Auszubildenden im Jugendwohnheim sehr positiv für beide Seiten.

Aufgrund der nicht vorhandenen Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr sind die Auszubildenden am Burgberg in ihren externen Freizeitaktivitäten bis zu einem eventuellen Führerscheinerwerb, oftmals leider stark eingeschränkt. Einen so faszinierenden Sport wie das Bogenschießen mit seinen engagierten Vereinsmitgliedern, Trainern und Schützen direkt am Gelände zu haben ist einfach eine einmalig tolle Sache. Trainiert wird unter der Woche abends, ebenso an einigen Wochenenden. Die Bogenschützen sind jederzeit bereit Schnuppertrainingsstunden für interessierte Auszubildende anzubieten um ihnen

Bogenschießen:

Quelle: Bogenschützen Berg am Loam Frontenhausen

so einen Einblick in diesen faszinierenden Sport zu ermöglichen.

Der Geländeteil der Streuobstwiesen eignet sich perfekt als Schießplatz, um das etwas abschüssige Gelände auszugleichen erteilten uns die Bogenschützen Berg am Loam einen Kundenauftrag zur Errichtung einer ebenen Abschlussplattform (Foto). Ein echtes Highlight für unsere Auszubildenden: Mini-Bagger, Rüttelplatten, Beton, Pflastersteine, eine Aufgabe ganz nach dem Geschmack unserer Garten- und Landschaftsbauer! Für die Zukunft ist zudem die Errichtung einer Holzhütte als Vereinshäuschen am Gelände geplant. Auch dies wird zu einer tollen internen Baustelle führen. Die Kooperation ist bereits jetzt ein voller Erfolg, noch bevor der erste Pfeil geschossen wurde. Der Burgberg freut sich auf die Bogensaison 2021 und blickt der hoffentlich langjährigen Kooperation voller Vorfreude entgegen.



Der Burgberg – ein Ort mit großem Potential

Erfahrungen und Schritte auf dem Weg zu einem erneuerten Nutzungskonzept

Anna Unterholzner

Frontenhausen/Burgberg. Können Integration und Inklusion von Jugendlichen mit Förderbedarf in den Arbeitsmarkt durch ein Konzept gelingen, wie es in der Außenstelle des BBW München, als Standort des Berufsbildungswerks München „Förderschwerpunkt Hören und Sprache“ auf dem Burgberg praktiziert wird?

„Die Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten und Schule auf dem Areal des Gartenbaulehrbetriebs ist einzigartig“, sagt der Leiter des BLWG Gartenbaulehrbetriebs Thomas Gmeiner. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Praktikumsbetrieben konnten wieder Jugendliche in Vollzeitarbeit im Fachbereich Galabau vermittelt werden. Die Integration und Inklusion in den Arbeitsmarkt funktioniert also. Die Fördermöglichkeiten, die der Burgberg bietet und die Unterstützung sind uneingeschränkt gewinnbringend für die Jugendlichen. Der Förderbedarf kann durch die enge Zusammenarbeit und ein konstruktives Miteinander der Betreuer im Wohnheim, der Ausbildern und der Lehrkräfte individuell mit den spezifischen Förderschwerpunkten festgelegt werden.

Die Jugendlichen blühen in der Ausbildungsstätte auf dem Burgberg richtig auf. In diesem Schuljahr konnten wieder deutlich mehr Praktika angeboten werden, bei denen die Auszubildenden gute Erfahrungen machen konnten. 16 Azubis werden im kommenden Ausbildungsjahr unterrichtet. Das Potential auf dem großen Gelände ist aber weitaus größer.

Zu Höchstzeiten gab es knapp 40 hörgeschädigte Jugendliche auf dem Burgberg. Dies ist aber aus ganz verschiedenen Gründen nicht mehr realistisch. Die bisherigen Bereiche der Ausbildung sollen deshalb in der Zukunft sinnvoll ergänzt werden. Thomas Gmeiner glaubt fest an die Hilfeform der geschützten Ausbildungsmaßnahme im Berufsbildungswerk. Der Sozialpädagoge und Betriebswirt kann sich potentielle Kooperationen mit Wirtschaftspartnern genauso wie mit sozialen Einrichtungen vorstellen.

Eine Grundsatzentscheidung

Inzwischen hat Thomas Gmeiner das Gespräch mit vielen möglichen Kooperationspartnern gesucht. Er hat sich mit Verantwortlichen der Jugendämter, des Bezirks oder von privaten Sozialhilfeträgern getroffen, um viele Möglichkeiten zu eruieren. Im Frühjahr 2021 soll eine Entscheidung getroffen werden, wo der Weg hinführen soll. Im nächsten Schritt will der Einrichtungsleiter intensiv an einem Nutzungskonzept arbeiten. Es ist sein erstes Jahr in dieser Position – keine leichte Aufgabe, die traditionsreiche Einrichtung am Burgberg in die Zukunft zu führen und jetzt auch noch durch die Corona Krise ausgebremst zu sein. Aber er ist hoch motiviert für das Portfolio geeignete Hilfemaßnahmen zu suchen.

Erfahrungen in der Corona-Krise

Für jeden der Teilnehmer wurde ein digitales Fernlehrenkonzept erstellt, um die theoretische und praktische Ausbildung nach Lehrplan zu ermöglichen. Die Einrichtung wurde zwar vorübergehend von 16. März bis 11. Mai geschlossen, aber die Ausbildung durfte nicht ruhen. Es war ein hoher Kraftaufwand aller Beteiligten notwendig, über Skypegruppen, Videos, mithilfe eines Dokumentenpools, oder über Emails zu unterrichten. Auch die Eltern spielten in dieser Zeit eine große Rolle. Jedoch kann kein digitales Konzept der Welt kann die Handwerksausbildung ersetzen. Nicht jeder Auszubildende hatte einen passenden PC oder eine funktionierende Internetverbindung. Für manche Jugendliche war die Unterbrechung eine enorme Herausforderung, besonders für die Autisten, die einen täglichen gewohnten und sicheren Ablauf brauchen. Die Eltern und Erzieher vom Wohnheim befanden sich zu dieser Zeit in intensivem telefonischem Austausch. Durch WhatsApp-Fragestunden, Familiensprechstunden und Einzelbetreuung wurde versucht, das Fehlen des persönlichen Kontakts zu überbrücken und den Alltag daheim zu unterstützen. „Wir haben diese Zeit

trotzdem ohne Ausbildungsabbruch über die Bühne gebracht, es ist ein ganz neues Miteinander entstanden!“, berichtet Thomas Gmeiner. Auch die Freundschaften und der Kontakt unter den Jugendlichen sollten nicht auseinanderdriften. Um das Gruppenerleben zu ermöglichen, begann die Skype-Ausbildungsgruppe immer 30 Minuten eher, in der ein lockerer Austausch stattfinden konnte. Thomas Gmeiner hofft inständig, dass sich die Situation im Herbst nicht wiederholt. „Ich war sehr froh, dass uns Markus Söder klar als Bildungseinrichtung benannt hat“, betont er. Bei uns gab es einen klaren Fahrplan, das war in anderen Bundesländern viel schwieriger. Dafür ist er der Regiering und der Heimaufsicht enorm dankbar. Er ist stolz darauf, dass während der Umstellung auf digitales Lernen alle Anforderungen der Arbeitsagenturen erfüllt werden konnten und so keine finanziellen Einbußen entstanden sind. „Wir hatten zum Beispiel riesige Probleme mit teils viel zu langsamen Internetverbindungen für Gruppen-

chats in HD-Stream Qualität, Übertragungsprobleme bei Videotelefonie oder passenden Computern für die Auszubildenden. Wir sind - vor allem im ländlichen Raum - weit weg von dem was in Hochglanzbrochüren bzgl. Highspeed-Internet, digitaler Bildung im Web 4.0, oder Ähnliches gefordert oder beworben wird. Wenn Home-Office und Unterricht zu Hause weiterhin Hand in Hand funktionieren soll, muss die Endgeräteversorgung für Schüler und Auszubildende großflächig angegangen werden!“, ist Gmeiners Meinung. „Beide Eltern im Home Office, der Auszubildende im digitalen Fernlernen und der kleine Bruder im Videounterricht der Schule: Ein guter, schneller Laptop mit Webcam pro Familie wird hier nicht die Antwort sein können!“

Die Klassengemeinschaft und der Austausch mit den Lehrkräften im Förderunterricht funktioniert zum Großteil auch über Beziehung. Die Corona Krise hat offengelegt, dass der enge zwischenmenschliche Kontakt vor Ort in Bezug auf Anweisung und Anleitung durch



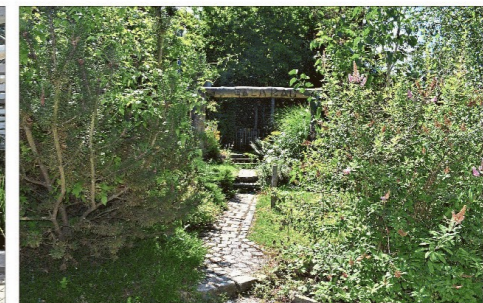
Leiter Thomas Gmeiner und Dipl.-Ing. Gartenbau Sebastian Hölzl freuen sich über den Absatz von Biogemüse.



Die Gewächshäuser wurden in den letzten Monaten neu verglast und saniert.



Ausbilder Axel Meyle baut mit den Auszubildenden eine Plattform für die Bogenschützen.



Das weitläufige Gelände birgt unendlich viele Nutzungsmöglichkeiten.

nichts zu ersetzen ist. „Menschliche Nähe kann nicht simuliert werden!“

Anbau, Nutzung und Verkauf von Biogemüse

Bei einem Rundgang auf dem Gelände fällt auf, dass sich wieder einiges verändert hat. Die Gewächshäuser wurden in den letzten Monaten saniert. Auf den im letzten Jahr neu überarbeiteten Freiflächen für den Lehrbetrieb wachsen eine Menge Gemüsesorten. Die Außenstelle des BBW München bildet im Gartenbaulehrbetrieb neben den Bereichen Garten-/Landschaftsbau und Zierpflanzenbau auch in der Fachrichtung Gemüsebau aus. Das Gemüse wird in dem zertifizierten Naturland Bio-Betrieb komplett ohne künstliche Zusätze, und im Rahmen der Ausbildung der Jugendlichen, nachhaltig und regional aufgezogen. Die Erzeugnisse werden im Jugendwohnheim selbst verwendet, an Bio-Hofläden verkauft und zum großen Teil an einen Naturland-Biocaterer aus Geisenhausen geliefert.

Vereine nutzen künftig das Gelände

Einen Teil des Geländes nutzen künftig zwei Vereine, mit denen eine Übereinkunft getroffen wurde. Der Obst- und Gartenbauverein wird ab Ende August seine Obstpresse in einer Garage auf dem Burgberg aufstellen. Der Gartenbauverein wird nicht nur die von der Bevölkerung angelieferten Früchte pressen, sondern auch Obst der zahlreichen Bäume auf dem Burgberg, um ihn für den Eigenverbrauch auf dem Lehrbetrieb zu verwenden. „Es gibt keinen kürzeren Transportweg als diesen“, freut sich Gmeiner. „Allen Seiten ist geholfen, dem Gartenbauverein und uns.“ Von den Auszubildenden im Fachbereich Galabau wurde jetzt ein Verbindungsweg zwischen dem Galabau-Gelände und den Jugendwohnheimen gebaut, der an der Obstpresse vorbeiführt. Der bisherige Standort für die Obstpresse in Altenkirchen wird von der Feuerwehr Rampoldstetten gebraucht. Ebenso werden die Bogenschützen der Schützengemeinschaft Berg am Loam ihren Bogenplatz auf den Burgberg verlegen. Da das Gelände abschüssig ist, bauen die Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau in dem idyllischen Garten aktuell eine ebene Plattform - ein Riesenprojekt als interner Großbaustelle. „Mini-Bagger, Rüttelplatte, Pflastersteine, Beton: das ist eine Aufgabe nach dem Geschmack der Azubis im Gala-Bau, wirklich eine tolle Möglichkeit das Erlernte als echten Kundenauftrag für die Bogenschützen umzusetzen!“, so Thomas Gmeiner.

Auch wenn noch keine Entscheidung für die weitere genaue Neuausrichtung der Einrichtung getroffen wurde, sieht er sehr zuversichtlich in die Zukunft.

Stiftung Anerkennung und Hilfe

RECHT FÜR BETROFFENE VON UNRECHT UND GEWALT IN FRÜHEREN INTERNATEN VON SCHULEN FÜR GEHÖRLOSE ODER SCHWERHÖRIGE KINDER

Wenn Menschen früher als Kind oder Jugendliche*r Unrecht oder Gewalt in einer stationären Einrichtung der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie (zum Beispiel im Wohnheim von einer Schule für gehörlose Kinder) erlebt haben, können sie bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe einen Antrag auf eine einmalige Entschädigung (Geld) stellen:

Ein Antrag ist möglich,

- ▶ wenn ein Kind/Jugendliche*r in der Zeit
 - von **23.05.1949 - 31.12.1975 in der Bundesrepublik Deutschland**
 - **oder**
 - von **07.10.1949 - 02.10.1990 in der DDR**
 in einem Heim einer Schwerhörigen- oder Gehörlosen-Schule gelebt hatte
- und**
- ▶ wenn die Person dort **Gewalt oder Unrecht ausüben musste**, zum Beispiel:
 - geschlagen wurde
 - psychisch verletzt wurde
 - sexuelle Gewalt erlebte
 - nicht gebärden durfte und aus diesem Grund vielleicht wenig Schul-Bildung bekam

- in der Küche, Wäscherei, Garten.... des Internats arbeiten musste und kein oder sehr wenig Geld für die Arbeit und für die Renten-Versicherung erhielt
-

und

- ▶ wenn die Person **heute noch an den Folgen leidet**, zum Beispiel:
 - bis jetzt noch
 - Schlaf-Störungen hat
 - sich belastet fühlt
 - sich psychisch verletzt fühlt
 - Wut fühlt
 -

Träger der Stiftung Anerkennung und Hilfe sind Bund (= Staat), Länder und die evangelische und die katholische Kirche. Sie wollen Personen, die früher Gewalt erlebt haben, Anerkennung geben und helfen.

Dazu kann man **bis spätestens 31.12.2020** einen **Antrag bei der Stiftung stellen**.
Neu:
Vielleicht verlängert die Stiftung die Anmelde-Frist bis 30.06.2021.



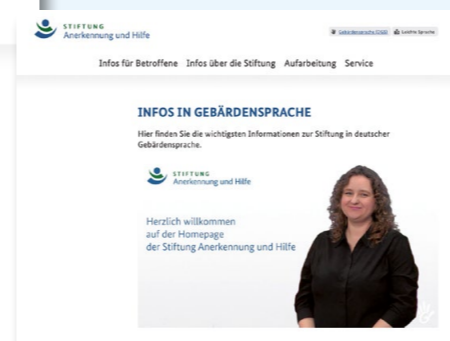
Die BLWG - Informations- und Servicestellen und andere Beratungsstellen und Vereine haben dazu in diesem Jahr Briefe an die verschiedenen Kostenträger der Stiftung geschickt und eine nochmalige Verlängerung der Frist beantragt (= Antrag: Frist nicht nur bis 31.12.2020).

Ein Teil der Kostenträger hat schon ja gesagt. Jetzt müssen die Ministerien in allen Bundesländern noch ja sagen. In Zukunft können Sie die BLWG - Informations- und Servicestellen gerne fragen, ob die neue Frist bis Ende Juni 2021 verlängert worden ist.

Für den ersten Antrag ist ein einfacher Brief ausreichend.

Die BLWG - Informations- und Servicestellen helfen gerne bei Fragen zu diesem Antrag.

Nach dem ersten Brief an die Stiftung schickt die Stiftung eine Antwort und später eine Einladung zu einem Beratungs-Termin bei der Stiftung in München. Mit längerer Wartezeit für den Beratungs-Termin ist zu rechnen. Der Grund ist: Viele Personen schicken einen Antrag an die Stiftung.



Personen, die zum Beispiel schlecht gehen können, brauchen nicht nach München zu fahren. Sie können Bescheid geben, dass die Stiftung für das Gespräch zu ihnen nach Hause kommt.

Wichtig ist: Vor dem Gespräch mit der Stiftung bitte Bescheid geben: Brauchen Sie eine*n **Gebärdensprach-Dolmetscher*in für den Termin mit der Stiftung oder eine*n Schrift- oder Lorm-Dolmetscher*in**? Die Stiftung zahlt die Dolmetsch-Kosten.

Die Stiftung prüft dann nach dem Beratungs-Termin: Kann die Person eine Entschädigung bekommen? Zum Beispiel kann eine betroffene Person, die früher Unrecht oder Gewalt erlebt hat, nach der Prüfung durch die Stiftung 1x €9000,- bekommen. Personen, die früher für wenig Lohn / für kein Geld im Internat arbeiten mussten, können eine zusätzliche einmalige Renten-Ersatzleistung (1x zusätzlich Renten-Geld) erhalten.

Die Stiftung schreibt: Für dieses Geld soll die Person keine Steuern zahlen müssen. Wenn die Person vielleicht Schulden hat: Dieses Geld soll nicht gepfändet werden. Das bedeutet: Die Person soll das Geld behalten dürfen und soll von dem Geld keine Schulden zurückzahlen müssen. Wenn eine Person einen Antrag beim Staat, z. B. auf Grundsicherung, Arbeitslosengeld II... stellt: Das Geld von der Stiftung soll nicht als Einkommen oder Vermögen (Besitz) angerechnet werden.

Außerdem untersuchen Wissenschaftler*innen der Stiftung: Was ist früher in den Wohnheimen passiert? Das frühere Unrecht soll so aufgezeigt werden.

Wo kann man sich bei der Stiftung anmelden?

Bei einer Anlauf- und Beratungsstelle im Bundesland am jetzigen Wohn-Ort.

Für Bayern ist diese Stelle zuständig:

- Bayerische Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe
- Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt (ZBFS-BLJA), Richelstraße 17, 80634 München
- Tel.: 089/18966-2505
- E-Mail: anlaufstelle.stiftung@zbfs.bayern.de

Weitere Informationen sind im Internet zu sehen unter:

www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de

Dort sind auch viele Informationen in **Gebärdensprach-Videos** zu sehen.

Sie können die **Videos in Deutscher Gebärdensprache** auch als **DVD** bei der Stiftung bestellen.

Die BLWG - Informations- und Servicestelle Traunstein hatte für das Jahr 2020 drei **Vorträge der Stiftung mit Gebärdensprach-Dolmetscherin** in Altötting, Rosenheim und Traunstein organisiert. Die Vorträge mussten wegen der Corona-Regeln leider öfter verschoben und abgesagt werden.

Wenn die Anmelde-Frist der Stiftung bis

30.06.2021 verlängert wird, dann werden wir die Vorträge mit Gebärdensprach-Dolmetscher*in für Februar/März 2021 planen. Die genauen Informationen dazu können Sie in Zukunft auf unserer Homepage www.blwg.eu unter „Aktuelles“ sehen.

Bei Fragen zum Thema Stiftung Anerkennung und Hilfe, zum Antrag... können Sie sich gerne an die **BLWG – Informations- und Servicestelle** in Ihrer Umgebung wenden.

Wir können gerne auch Kontakt vermitteln zu Psycholog*innen mit Gebärdensprach-Kompetenz, wenn Sie die früheren, schwierigen Erfahrungen auch mit einem/einer Psychologen/Psychologin klären wollen.

Melden Sie sich gerne bei uns.

BLWG-Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung

Bahnhofstraße 29, 83278 Traunstein
 Tel.: 0861 / 90 97 78 24
 Fax: 0861 / 90 97 78 26
 Mail: iss-ts@blwg.de
www.blwg.eu

JUGENDWOHNHEIM

Nymphenburg –

EIN RÜCKBLICK AUF 2020



WENN DIE TAGE kürzer werden und sich das Jahr langsam dem Ende neigt, wird es Zeit, einmal zurückzuschauen auf das was war und auf das was kommt.

Ein „normales Jahr“ war 2020 sicher nicht. Die Corona-Pandemie hat unser Arbeits- und Privatleben ganz schön durcheinandergewirbelt. Die Auswirkung spürten wir in diesen Tagen doch wieder vermehrt. Dabei hätte das Jahr 2020 doch nicht besser starten können: Neue Pläne wurden für das Jugendwohnheim geschmiedet, Freizeitaktionen penibel geplant, wichtige Neuahmen akquiriert und Abschiedsfeiern für die Jugendlichen organisiert. Und was kam dann? Corona!

Alle Pläne, Events und Feiern waren erst einmal auf Eis gelegt. Jetzt hieß es plötzlich Schule und Ausbildung auf Distanz durchzuführen, Kontaktverbote, Hygienemaßnahmen und die Maskenpflicht adäquat im Alltag umzusetzen. All das

kostete viel Kraft, Zeit und Nerven. Die unbeschwertesten Tage, so schien es, waren nun erst einmal vorbei. Nach dem Lockdown kam der Neuanfang. Dieser gestaltete sich anfangs doch sehr mühsam, da Gewohntes und Gewünschtes nun nicht mehr so leicht umzusetzen waren. Freizeitaktivitäten in der Gruppe, früher einfach umzusetzen, mussten jetzt akribisch geplant werden. Die Leichtigkeit des Seins ging fast schon verloren.

In den Sommermonaten und nach anfänglichem Chaos kam die „neue“ Normalität zurück ins Wohnheim. Die Urlaubszeit im August brachte Ruhe und Entspannung in das ganze Durcheinander. Die aktuelle Belegschaft schöpfte in dieser Zeit wieder neue Kraft und Mut. In den Sommermonaten konnten für das Jugendwohnheim neue motivierte Mitarbeiter gewonnen werden. Mit viel Energie und frischem Schwung wurde dann in ein neues Ausbildungsjahr gestartet.



Doch das Jahr war noch nicht vorbei. Nach der Ruhe kam der Sturm. Keine drei Wochen nach unserem Sommerurlaub kam der nächste Dämpfer. Das Jugendwohnheim wurde wegen eines Corona-Falls in Quarantäne versetzt. Zwei Wochen galt absoluter Ausnahmezustand. 35 Jugendliche durften ihre Zimmer nur noch sporadisch verlassen, was für alle eine ziemliche Zerreißprobe darstellte. Trotz der angespannten Lage konnte auch diese Hürde gut bewältigt werden. Ein Tipp am Rande: Will man 35 Jugendliche auf einmal glücklich machen, dann lass eine Großbestellung Döner kommen. Trotz des Chaos hatte die Schließung auch seine positive Seite. Corona war für uns eine teambildende Maßnahme und ein Vertrauensgewinn für unsere Jugendlichen.

Nach der Wiedereröffnung kehrte dann letztendlich wieder ein wenig Routine und Hoffnung auf ein Stück Normalität ein. Denn manchmal ist es die Hoffnung, die uns lächeln lässt. Und manchmal ein Lächeln, das uns hoffen lässt. ☺☺☺

MICHAEL WOSNITZA

MEIN NAME IST THOMAS HABERKORN.

Ich bin 39 Jahr alt und lebe mit meiner Familie im Münchner Westend. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, lese viel und fotografiere – wobei meine Freizeit bei zwei kleinen Kindern eher knapp bemessen ist. Seit Juli leite ich das Jugendwohnheim Nymphenburg. Bevor ich beim BLWG angefangen habe, war ich viele Jahre bei einem Bildungsträger beschäftigt, hauptsächlich im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. Zunächst arbeitete ich als Bildungsbegleiter mit jungen Erwachsenen zusammen und unterstützte sie bei ihrer Suche nach einer Ausbildung. Zentral waren dabei Bewerbungs- und Sozialkompetenztrainings sowie Beratungsgespräche mit den Jugendlichen, ihren Eltern oder Betreuern. Als ich nach einiger Zeit die Leitung des Fachbereichs übernahm, wurden andere Aufgaben zentral – neben der Personalführung und vielen administrativen Tätigkeiten beispielsweise die Vernetzung mit anderen Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit und Schulen. Zuletzt war ich bei einer Werkstatt für behinderte Menschen tätig und als Bereichsleiter für die Integration der Werkstattmitarbeiter auf den Arbeitsmarkt mitverantwortlich. Hier lernte ich viel über Fördermöglichkeiten und hatte mit Firmen aus verschiedenen Bereichen zu tun. Nun hoffe ich meine bisherigen beruflichen Erfahrungen bei meiner Arbeit im Jugendwohnheim einbringen zu können und freue mich auf die Zusammenarbeit im BLWG

THOMAS HABERKORN

**HALLO,****MEIN NAME IST ANDREA GEHRLEIN**

und ich arbeite seit September im Jugendwohnheim Nymphenburgerstraße. Dies ist aber nicht meine erste Stelle im BLWG. Zuvor war ich 9 Jahre im Schülerwohnheim Johanneskirchen tätig. Durch den intensiven Kontakt zur Gebärdensprachgemeinschaft wurde in mir der Wunsch geweckt noch ein Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin zu beginnen. Ich studiere also nun in Landshut und arbeite parallel in der Nymphenburgerstraße. Ich freue mich sehr Teil des Teams zu sein und bin gespannt auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen die mich hier erwarten.

ANDREA GEHRLEIN



HALLO, MEIN NAME IST JOHANNA KASCHA, ich bin seit August 2020 als Erzieherin mit viel Freude im Jugendwohnheim Nymphenburg tätig. Bereits vor 10 Jahren habe ich während meiner Ausbildung ein Jahr für den BLWG im Schülerwohnheim Johanneskirchen gearbeitet. Nach Beendigung meiner Ausbildung arbeitete ich 6 Jahre in einem Wohnheim der SWW mit Blinden und mehrfachbehinderten jungen Erwachsenen. Trotzdem zog es mich immer wieder in den Bereich der Hörgeschädigtenpädagogik. In meiner Freizeit betreute ich unterschiedlichste ehrenamtliche Urlaubsreisen sowie Kinder/Jugendbetreuungen. Unter anderem betreute ich die Kinder und Jugendlichen bei den Europatagen des FEPEDA (Europäischer Verband der Eltern Hörgeschädigter Kinder).
Angekommen im Jugendwohnheim stehe den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Ich bin bereit mich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen und sehe gespannt in die Zukunft.

JOHANNA KASCHA

HALLO ZUSAMMEN, MEIN NAME IST WOSNITZA MICHAEL, 34 Jahre alt, glücklich verheiratet und der Neue/Alte ☺. Neu im Jugendwohnheim der Nymphenburgerstraße und seit April 2017 beim BLWG. Nach fast 3 Jahren in der HPT in Johanneskirchen, freue ich mich nun auf meine neue Aufgabe im Jugendwohnheim als stellvertretende Leitung. Von Berufswegen bin ich ausgebildeter Heilerziehungspfleger und studierter Gesundheits- und Sozialmanager. In der Freizeit bin ich meistens sportlich unterwegs, wenn nicht gerade Netflix-Schiet-Wetter-Sonntag ist. Viel Zeit verbringe ich mit Radfahren, Radreisen, Fahrräder reparieren, Fahrräder sammeln und über Fahrräder reden ☺. Mein Motto: „Man(n)“ hat immer zu wenig Fahrräder. Ab und zu bin ich noch als Rettungsschwimmer und Schwimmtrainer der DLRG unterwegs, wobei aktuell eher weniger, da die Schwimmbäder ja leider geschlossen haben.
In diesem Sinne: Bleibt´s alle Gesund, wir sehen uns.

MICHAEL WOSNITZA



SALLI, ICH BIN DER FLORIAN KETTERER und seit September 2020 als Gehörlosenpädagoge im Jugendwohnheim Nymphenburg angestellt.

Ich komme gebürtig aus dem Hochschwarzwald (Freiburger Region), seit der Geburt gehörlos, lautsprachlich aufgewachsen und über zwei Jahrzehnte bilateral mit Cochlea-Implantaten versorgt. Ich besuchte die Schule für Hörgeschädigte in BBZ Stegen und machte anschließend eine Ausbildung zum Mediengestalter beim BBW Winnenden. Das Internats- und BBW-Leben ist mir also sehr vertraut ;-).

Mit der Zeit entdeckte ich meine Identität als Gebärdensprachler, beschloss meine Lebenserfahrungen als Gehörloser weiterzugeben und machte eine weitere Ausbildung zum Erzieher beim IBAF Rendsburg, auch da Gebärdensprache für mich beruflich unabhömmlich geworden ist.

Privat verschlug es mich schon vor einigen Jahren nach München und während der nördlichen Zeit in Rendsburg merkte ich, dass ich Süddeutscher durch und durch bin und so wurde ich in München sesshaft und fand mit dem JWH Nymphenburg die ideale Arbeitsstelle, welches mich persönlich und beruflich fordert und erfüllt.

Privat bin ich ein Naturmensch, aber auch medienaffin und ein leidenschaftlicher Anhänger vom SC Freiburg. :-)

Ich freue mich auf schöne und ereignisreiche Jahre beim JWH Nymphenburg.

TSCHÜSSLE!
FLORIAN KETTERER

Socken

AUCH IN DIESEM JAHR HABEN VIELE FLEISSIGE HÄNDE SOCKEN FÜR DEN FÖRDERVEREIN ROTTMOOS GESTRICKT.



Die Einnahmen aus dem Verkauf werden zu **100 % für die weitere Umrüstung** auf Barrierefreiheit im Betreuungshof Rottmoos verwendet.

DER SOCKENVERKAUF in Edling und Wasserburg wird unterstützt von Herrn Robert Kieswimmer, Orthopädienschuhtechnik Kieswimmer und Schmitz. In den Geschäften in Edling, Rathausplatz 1 und in Wasserburg, Knoppermühlweg 7 B, findet sich ein vielfältiges Angebot an selbstgestrickten Socken in vielen Größen und Farben und in verschiedenen Garnstärken (4-fädig, 6-fädig oder 8-fädig). Die Socken sind aus hochwertiger Sockenwolle gefertigt, haben ca. 75 % Schurwollanteil und sind maschinenwaschbar.



Unser besonderer Service: Wir schicken Ihre Wunschsocken auch direkt zu Ihnen nach Hause.



Nymphenburg

25 JAHRE – MAGDALENA GRUBER

Nun bin ich schon 25 Jahre
in der Verwaltung des
Betreuungshofes Rottmoos tätig.
...und wie es aussieht – bleibe ich bis zu meiner Rente
den „Rottmoosern“ – sowie dem BLWG treu.
Mein Lebensmotto lautet:
Liebe das Leben das Du lebst.
Lebe das Leben das Du liebst.



VERENA HUBER – 10 JAHRE

Seit Juli 2010 arbeite ich als Heilpädagogin im
Fachdienst des Betreuungshofes Rottmoos. In diesen
10 Jahren durfte ich schon ganz viele besondere Men-
schen kennenlernen – die vielen BewohnerInnen, auf
deren Neigungen und Gaben ich in meiner Arbeit im
Eins-zu-eins eingehen darf, genauso wie die Kollegin-
nen im gesamten Team, die mir viel Rückhalt geben
und für Veränderungen stets offen sind.
So assistiert mir neuerdings bei der Arbeit mit unseren
BewohnerInnen meine kleine Hündin Flicka.
Das ist eine Freude für alle.

GEMEINSAM 50 JAHRE ROTTMOOS!

„2020“ ...ein besonderes Jahr und das Jahr, in
dem Susanna Weber-Kühnlein 20 Jahre, Elena
Tolkatschow 10 Jahre und Kathrin Dörringer
20 Jahre in Rottmoos arbeiten und in der Villa
Taube ein gutes Klima verbreiten...

„Jeder Tag ist ein Beginn, jeder Tag ist eine Mög-
lichkeit, dem Leben helle, schöne, bereichernde
Augenblicke zu verleihen.
Machen wir es wie die Sonne und spenden täglich
Wärme und Licht. Wir werden es hundertfach
zurückbekommen.“

MARKUS – 10 JAHRE

Servus, ich bin der Markus und arbeite seit 10 Jah-
ren in Rottmoos auf der Wohngruppe 1. Damals mit
jungen 19 Jahren angefangen, habe ich 2013 meine
Ausbildung zum HEP begonnen und 2016 erfolg-
reich abgeschlossen.
Ich habe das Glück, mit echt tollen und wunderba-
ren Kollegen zusammenarbeiten zu dürfen!
In meiner Freizeit fahre ich Rad, gehe gerne zum
Schwimmen und bin in der Feuerwehr und
im Schützenverein aktiv.



SWETLANA SCHÄFER – 20 JAHRE ROTTMOOS

Wie schnell die Zeit vergeht! Seit 20 Jahren bin
ich im Betreuungshof Rottmoos tätig. Ich danke
allen Kolleginnen und Kollegen für die gute
Arbeitsatmosphäre und freue mich auf weitere
Jahre der Zusammenarbeit.